

Ein Diagnoseraster für die De-Konstruktionskompetenz

„Das De-Konstruieren ist ein analytischer Akt. (...) Mit Hilfe methodisierter Vorgehensweisen werden die Konstruktionsmuster sichtbar, die zugrunde liegenden Intentionen, auch die verfolgten Orientierungsabsichten.“
(Schreiber 2006, S. 24)

Fragestellung:

Inwiefern lässt sich die De-Konstruktionskompetenz empirisch valide und reliabel messen und diagnostizieren?

Diagnoseraster:

(1) Analyse der Oberflächenstruktur

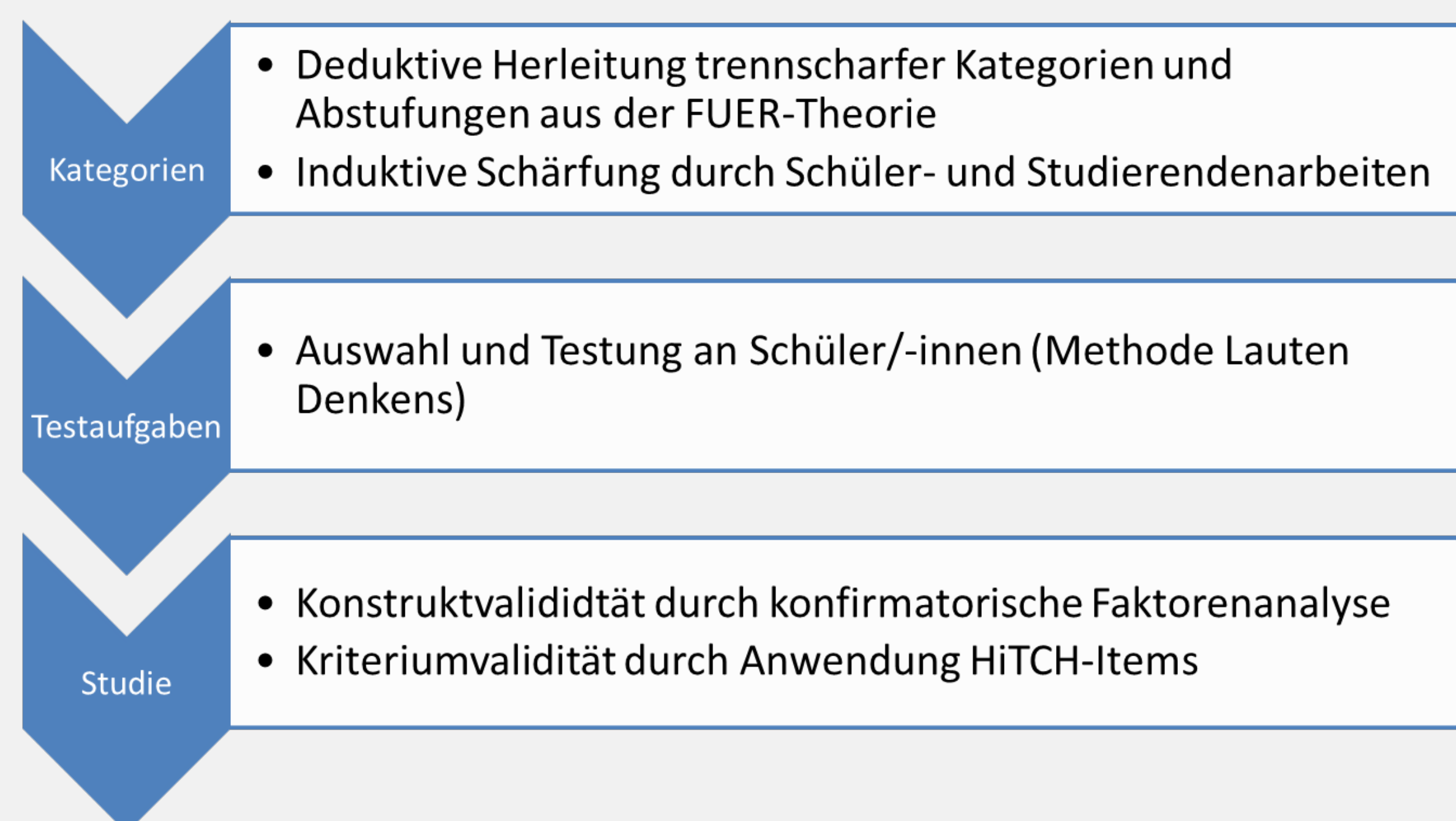
1.1 Gattungs- bzw. Medienspezifität	(1): Benennen der Gattung (2): begründetes Benennen der Gattung anhand formaler Merkmale (3): Ableitung des weiteren methodischen Vorgehens für De-Konstruktion
1.2 Formale Abweichung vom Idealtyp	(1): Benennen der Abweichung (2): Erklären der Abweichung (3): Anpassung des weiteren methodischen Vorgehens für De-Konstruktion
1.3 Wirkung/Stimmung	(1): Beschreibung der Wirkung/Stimmung (2): Erklärung der Wirkung/Stimmung (3): Erschließen Hypothese zur Einstellung des Autors bzgl. des historischen Gegenstandes

(3) Analyse der Tiefenstruktur II

(3) Analyse der Tiefenstruktur II („Theoriebezogene Kriterien zur Entschlüsselung der Tiefenstruktur von Narrationen: Fokussierungen und Basisoperationen des historischen Denkens“)

3.1 Fokussierung auf Vergangenes (Positionen)	(1) Benennen der Position(en) (2): Benennen und Nachweisen der Position(en) (3): Begründen der Position(en) als zeitgenössisch
3.2 Fokussierung auf gegenwärtige oder zukünftige Relevanz der Vergangenheit (Deutung)	(1): Benennen der Orientierungsangebote (Deutung). (2): Erklären der Orientierungsangebote (Deutung) mit Motiven/ Aussageabsicht/ Zielen des Autors. (3): Begründen der Orientierungsangebote (Deutung) als zeitgenössisch
3.3 Fokussierung auf Geschichte	(1): Benennen betreffender Elemente (2): Beschreiben des durch den Autor offengelegten Geschichtsverständnisses (3): Erklären des durch den Autor offengelegten Geschichtsverständnisses

Forschungsdesign:



(2) Analyse der Tiefenstruktur I

2.1 Entnahme Vergangenheitspartikel („Inhaltsbezogene Tiefenstruktur“)	
2.1.1 historisch-geogr. Raum (insbesondere bei Karten)	(1): Benennen des dargestellten Raumes (2): Vergleich dargestellter und heutiger Gegebenheiten (3): Nachweis des Raumes als historisch
2.1.2 historische Individuen vs. Gruppen	(1): Benennen der historischen Individuen/Gruppen (2): Beschreiben ihres Einflusses auf Ereignisse/ Prozesse/ Strukturen (3): Erklären ihres Einflusses auf Ereignisse/ Prozesse/ Strukturen anhand ihrer Motivationen.
2.1.3 historische Ereignisse/ Prozesse/ Strukturen	(1): Benennen histor. E/P/S (2): Beschreiben der im Medium enthaltenen historischen Narration (lineare Narration) (3): Erklären der im Medium enthaltenen historischen Narration ((multi)-kausale Narration)
2.2 graphische Gestaltung	(1): Beschreiben Gestaltungsmittel (2): Erklären Gestaltungsmittel (3): Begründen der Verwendung der Gestaltungsmittel
2.3 stilistische Gestaltung	(1): Beschreiben stilistischer Gestaltungsmittel (2): Erklären stilistischer Gestaltungsmittel (3): Begründen der Verwendung stilistischer Gestaltungsmittel
2.4 akustische Gestaltung	(1): Beschreiben akustischer Gestaltungsmittel (2): Erklären akustischer Gestaltungsmittel (3): Begründen der Verwendung akustischer Gestaltungsmittel
2.5 unbekannte bzw. Fachbegriffe	(1): Erfassen unbekannter bzw. Fachbegriffe (2): Erklären unbekannter bzw. Fachbegriffe (3): Erschließen der historischen Konnotation der unbekanntenen bzw. Fachbegriffe

(4) Triftigkeitsprüfung

(4) Triftigkeitsprüfung	
4.1 narrative Triftigkeit („Konstruktionsobjektivität“)	(1): Darstellen der (Argumentations-) Struktur der Narration (2): Gegenüberstellen der (Argumentations-) Struktur mit der Intention der Narration (3): Begründen der (Argumentations-) Struktur der Narration
4.2 empirische Triftigkeit („Begründungsobjektivität“)	(1): Wiedergeben der Belege für die enthaltenen Positionen. (2): Prüfen der Belege/Positionen mit Hilfe des eigenen Kontextwissens. (3): Prüfen der Belege/Positionen mit Hilfe anderer Materialien.
4.3 normative Triftigkeit („Konsensobjektivität“)	(1): Gegenüberstellen der Orientierungsangebote des Autors mit heutige gültigen Normen und Werten. (2): Begründen des Wandels bzw. der Dauer der Normen und Werte. (3): Diskutieren heutiger Werte vor dem Hintergrund damaliger Werte.